

Der spirituelle Superstar in meiner Hosentasche

Religion. Die Weisheiten des 98-jährigen Benediktinermönchs David Steindl-Rast gibt es jetzt auch maßgeschneidert: per Chatbot.

VON BERNADETTE BAYRHAMMER

Kurz flimmert ein graues Feld am Handy - da kommt schon die Antwort daher. „Inmitten von Stress kann ein Moment des Innehaltens Wunder wirken“, steht da. „Erinnere dich, dass du nicht die Umstände kontrollierst, wohl aber deine Reaktion darauf.“ Und: „Versuche heute bewusst kleine Pausen zu machen und mit Dankbarkeit zu füllen. Was kannst du gerade als Geschenk in deinem Tag erkennen?“

Es ist nicht irgendwer, der einem hier Tipps dafür gibt, wie man besser mit dem bevorstehenden stressigen Tag umgehen kann: Es ist David Steindl-Rast, 98 Jahre alt - und weltweit bekannter Benediktinermönch. Also: fast - denn die Antwort kommt vom Bruder-David-Bot, einer KI-basierten App, die aus Tausenden seiner Schriften, Vorträge, Interviews und Podcasts schöpft. Und daraus Antworten auf alle möglichen Fragen generiert, die man haben könnte: vom Alltag bis zur Gotteserfahrung („Wir finden Gott im Tun, weil unser Tun zugleich sein Tun ist - wir sind eingeladen, ganz im Moment da zu sein“).

Klingt schräg? Nicht für David Steindl-Rast selbst. „Nachdem ich erfahren habe, dass die Uni-Bibliothek seinen Vorlass bekommt, habe ich mich bei ihm gemeldet“, sagt Wolfgang Pree, Informatikprofessor an der Universität Salzburg. „Wir hatten da schon an einem Programm gearbeitet, um solche Bots rasch umzusetzen. Ich habe mir gedacht: Fragen kostet nichts - und er hat sich spontan zurückgemeldet und gesagt, er will das machen. Das war für mich so eine positive Überraschung. Später habe ich dann erfahren, dass er immer schon sehr aufgeschlossen war, was neue Technologien angeht - auch etwa, als das Web aufgekommen ist. Es ist beachtlich, dass er das so checkt, was da für ein Potenzial dahintersteckt.“

Immerhin war der Mönch schon im Pensionsalter, als die Öffentlichkeit das Internet entdeckte. Geboren 1926 in Wien, ging er als junger Mann in die USA, wo er ins Kloster eintrat. Wenig später wurde er vom Vatikan mit dem Auftrag entsandt, sich mit dem Buddhismus zu befassen. Und errang mit seiner pluralistischen Religionsphilosophie und spirituellen Initiativen zur Erneuerung der katholischen Kirche nach und nach internationale Sichtbarkeit.

Dankbarkeit ist zentral

„In den USA ist er wirklich ein spiritueller Superstar“, sagt der Informatiker Pree. „Meine Frau hat mich auf ihn gebracht, als wir während eines Sabbaticals auf Hawaii waren. Und ich war dann sehr über-



Informatiker Wolfgang Pree und David Steindl-Rast (v. l.) Wildbild/Herbert Rohrer

rascht, als ich erfahren habe, dass sein Alterssitz seit einiger Zeit quasi ums Eck ist: im Europakloster Gut Aich in St. Gilgen, 30 Kilometer von Salzburg entfernt.“

Zentrales Element seiner Sicht auf Gott und die Welt: die Dankbarkeit. „Dankbarkeit eröffnet uns das volle Leben“, sagt der Bruder-David-Bot auf die Frage, warum das so wichtig sei. „Sie hilft uns, im gegenwärtigen Moment präsent zu sein und das Leben selbst als Geschenk zu sehen - nicht erst, wenn alles perfekt ist.“ Und er fragt gleich nach: „Was kannst du jetzt gerade als Geschenk erkennen? Eine einfache Praxis: Nimm täglich drei Dinge wahr, für die du dankbar bist. So öffnet sich dein Herz Schritt für Schritt.“

Die App hilft gleich dabei. Neben täglichen Zitaten von Bruder David und dem Chatbot gibt es auch ein Dankbarkeitsta-

gebuch, in das man täglich eintragen kann, wofür man gerade dankbar ist. „Bruder David hat so etwas als junger Mönch angefangen und meinte, er halte vielleicht ein, zwei Monate durch“, sagt Pree. „Aber er schreibt es immer noch. Die Dankbarkeit ändert wirklich die Lebenseinstellung. Viele gehen durchs Leben und denken nur daran, was ihnen fehlt. Aber wenn man die Dinge schätzt, die man hat, kommt man von Haus aus einfach in einer andere Schwingung. Ich nutze dieses Tagebuch auch.“

Die KI birgt Gefahren

Unkritisch geht der Informatiker übrigens nicht an die Technologie heran, die den Bruder-David-Chatbot überhaupt ermöglicht hat, im Gegenteil: „Ich sehe das positive Potenzial von KI als praktisch unendlich - aber das Potenzial fürs Negative ist zehnmal unendlich“, so Pree. „Und die Menschheit muss extrem darauf achten, das abzufangen.“ Auch Geoffrey Hinton, der als KI-Pionier 2024 mit dem Physiknobelpreis ausgezeichnet wurde, sage das ganz deutlich: „Er meint: Wir haben vielleicht jetzt noch eine Chance, dass wir uns vor den absoluten Abgründen retten - aber es ist sehr, sehr knapp.“

Was Bruder David dazu sagt, also sein Bot? „Wie alles muss auch KI verantwortungsbewusst verwendet werden. Je größer die positiven Möglichkeiten, umso größer die Gefahren.“ Aber auch: „Dass du mir diese Frage auf diese Weise stellen kannst, zeigt, dass ich mit KI arbeite.“

AUF EINEN BLICK

David Steindl-Rast (* 1926 in Wien) ist ein international bekannter Benediktinermönch. Der Salzburger Informatiker Wolfgang Pree hat auf Basis Tausender Dokumente einen Bruder-David-Chatbot erstellt, den man per App nutzen kann. Die KI imitiert sogar die Stimme des Mönchs. Der Bot wurde am Mittwoch offiziell an der Uni Salzburg vorgestellt. Zur App kommt man auf bruder-david-bot.com. Es gibt eine Gratisversion, wer mehr Fragen stellen und Zugriff auf alle Funktionen haben will, zahlt 1,99 bzw. 5,99 Euro pro Monat.